Kamerad, was meinst Du?

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen**

Band (Jahr): **64 (1991)**

Heft 3

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Kamerad, was meinst Du?

Was auch noch zu den Aufgaben der hellgrünen Funktionäre gehört

In jüngerer Vergangenheit machen die Schweizer Rekrutenschulen nicht gerade positive Schlagzeilen. Es erstaunt mich, zu welch unfassbar dummen Einfällen sogenannte Kaderpersönlichkeiten fähig sind und welches Niveau von Miliz-wie auch Instruktionsoffizieren und -Unteroffizieren aktiv und passiv «gepflegt» wird.

In der Natur der Aufgaben von uns Hellgrünen liegt immer wieder der menschliche Kontakt zu den übrigen Angehörigen unserer Einheiten und Schulen – kaum einer im Kp Kader kommt auch auf anderer als soldatischer Ebene so an die Soldaten und Unteroffiziere heran wie beispielsweise der Fourier. Doch dies verpflichtet: Wenn wir feststellen, dass derart unmögliche Befehle gegeben werden wie das Verzehren von Sprengstoff oder das Begehen von Bahnviadukten, dann ist es unsere Pflicht einzuschreiten und zu handeln – wenn nötig auch mit einer Beschwerde gegen die betreffenden Vorgesetzten.

Ich bin erschüttert und konsterniert ob den Vorgängen in der Kaserne Worblaufen. Ganz abgesehen von den schlicht unakzeptablen Charakterzügen, welche Miliz- und Instruktionskader verschiedener Stufen beim Ausfallen von Disziplinierungsmassnahmen an den Tag gelegt haben, erstaunt mich auch anderes sehr. Auf die befohlenen Kollektivstrafen und die physische Leuteschinderei trete ich dabei nicht ein.

Doch wie kommt es, dass ein Befehl, wonach auch in der Kaserne, also in stationären Verhältnissen, ausschliesslich aus der Gamelle zu essen sei, befolgt wird? Haben hier die Fouriere der Rekrutenkompanien alle Hebel in Bewegung gesetzt, um diese Regelung zu eliminieren? Ganz zu schweigen vom Quartiermeister! Hat dieser im Fall von Worblaufen übrigens immer noch die Schulen in Lyss (Gerätemechaniker) und in Thun (Motormechaniker) mitzubetreuen, wie dies zu Beginn der achtziger Jahre jedenfalls üblich war? Hat das Kompaniekader ebenfalls aus der Gamelle gegessen, oder wohl nicht viel eher in der Kantine mit Geschirr und Besteck, wie dies in früheren Jahren ebenfalls üblich war?

Ich appelliere an Euch alle, derartige Mißstände weder in Schulen noch in Truppenkursen zu tolerieren. Es ist unsere Aufgabe, in unserer Armee die Grundlagen für gute Arbeitsleistungen zu schaffen. Wir tun dies nur, wenn wir unseren Teil zur sofortigen, ersatzlosen Abschaffung dieser Arten von Schikanen energisch leisten. – Die Grundlagen dazu sind im Beschwerderecht gegeben. Fühlen wir uns aus falsch verstandener Loyalität gegenüber einem abverdienenden Einheitskommandanten oder dem Schulkader nicht zum Stillhalten verpflichtet, sondern bringen wir einen dermassen schlechten Stil aufs Tapet. Im EMD, welches mit Bundesrat Villiger und Korpskommandant Binder nun mit starken Führungspersönlichkeiten besetzt ist, werden diese Signale richtig aufgenommen. Wir erweisen unserer Armee einen Bärendienst, wenn wir Augen, Ohren und Mund verschliessen und die «Erledigung» solcher Fälle der Boulevardpresse überlassen.

Four Urs Meyer

(Abverdient in Worblaufen 1981, als das Klima dort noch menschlich und der Dienst in dieser Kaserne eine persönliche Bereicherung war.)

Nicht vergessen! Wettkampftage der Hellgrünen Verbände
26./27. April 1991 in Frauenfeld